

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Paul König (1878-1883)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

die Stellung an diesem Tage in deutschem Besitze blieb. Zwei Tage darauf machte ein Volltreffer in den Beobachtungsunterstand am Prislip seinem jungen Leben ein Ende. Er war ein Jüngling, begeistert für alles Gute und Schöne, ein gerader, ehrlicher Charakter voll Pflichtbewußtsein.

(Mitteilungen aus dem Ehrenbuche der Latina.)
(Fortsetzung 2.)

Paul König (1878—1933)

In memoriam

Unser Kapitän König ist am 8. September 1933 in Gnadau, wo er mit seinen drei Schwestern lebte, gestorben. Er befand sich auf einer Vortragsreise in Bayern, als ihn ein Herzleiden überfiel, so daß er am 23. März schleunigst nach Gnadau zurückkehren mußte.



Kapitän König mit seiner in England lebenden Tochter

Er hoffte in vier Wochen wieder zu genesen und im Mai schien er tatsächlich über den Berg zu sein.

In einem Briefe vom 16. Mai schrieb er, daß er unserem Wunsche entsprechend gern etwas für unser Jahrbuch über seine U-Bootfahrt schreiben würde. In unserer Wiedersehensfeier im Juni hoffte er bestimmt teilnehmen zu können. Wir alle freuten uns auf sein Kommen.

Gott hat es anders gewollt. Sein Leiden verschlimmerte sich wieder, und am 8. September 1933 im Alter von 66 Jahren entschlief er. Ganz Deutschland trauerte um Kapitän König. An der Trauerfeier in Gnadau nahmen auch die „Alten Lateiner“ und die „Waisenanstalt der Franckeschen Stiftungen“ teil. Eine erhebende Feier, die allen Teilnehmern immer im Gedächtnis bleiben wird.

Auf dem Friedhofe der Brüdergemeinde in Gnadau ruht unser unvergeßlicher Freund. Wer sein Grab besuchen will, blicke nicht nach einem großen, die anderen

Kreuze überragenden Grabstein. In Gnadau sind alle Grabsteine gleichmäßig schlicht. Dies entspricht dem vorbildlich bescheidenen Wesen unseres lieben Kommilitonen. Vor Gott sind wir alle gleich.

Wir aber wollen uns seiner mutigen Tat in einer großen Zeit erinnern, die uns „Alt-Lateiner“ stets mit besonderem Stolz erfüllen wird.

Kapitän Dr. h. c. Paul König, der Kommandant des Handels-Unterseebootes „Deutschland“, führte das Schiff durch die Nordsee nach Baltimore und New Orleans, durch die Sperrkette der feindlichen Marine hindurch, begeistert aufgenommen drüben in Amerika, von Tausenden und Abertausenden umjubelt, als er nach Bremen zurückkam. Eine Triumphfahrt sondergleichen war die Fahrt des von ihm geführten, flaggengeschmückten Handels-U-Bootes auf der Weser am 25. August 1916.

König, der Held der „U-Deutschland“, aber blieb bescheiden, wie alle Männer, die in Wahrheit etwas Großes leisten. Als König im vergangenen Jahr noch in Amerika war, um sich dort auf einer Vortragsreise von seinen zahlreichen Freunden zu verabschieden, sprach er nur geringschäßig von der Gefahr, die ihn bei seinen kühnen Fahrten umlauernd hat. „Es war lediglich eine Sache der Navigation! Unsere Funkstation unterrichtete uns über die Position der feindlichen Schiffe, und alles, was wir zu tun hatten, war, daß wir sie meiden mußten!“ — Diese einfachen Worte bekunden Königs schlichte menschliche Größe! — Nie wollte er mehr scheinen als er war:

Ein echter deutscher Seemann, der das Meer und die Schiffe liebte, der alle Gewässer der Welt befahren hatte. Eigen waren ihm die Tugenden des Mannes: Pflichttreue, Tatkraft, Mut, Entschlossenheit und kameradschaftliche Verbundenheit mit denen, die mit ihm gingen und die unter ihm standen.

Unser Kommilitone Kapitän Sachse war, als Kapitän König Führer einer Sperrbrechergruppe wurde, als 1. Offizier zu ihm kommandiert. Er schrieb uns: „Aus dieser Kriegskameradschaft rührt meine außerordentliche Verbundenheit und Verehrung für den Verstorbenen her. Kapitän König war nicht nur ein erstklassiger Seemann und Schiffsführer, ein hoch über dem Durchschnitt stehender Nautiker, sondern auch ein Mensch höchster Qualität und ein deutscher Patriot durch und durch.“ Ausgerüstet mit diesen Eigenschaften, die ihn zu einer charakterfesten Persönlichkeit von vornehmster Gesinnung stempelten, mußte er sich bewähren in Krieg und Frieden, war er ein Mann, auf dessen allzeit waches Verantwortungsgefühl unbedingter Verlaß war, in welcher Lage er sich auch befand.

Kapitän König, der Held von „U-Deutschland“, hat die Freude erleben dürfen, sein Vaterland neu erstarken zu sehen. Was immer sein Wunsch war, der Vollzug der Einigung des deutschen Volkes in allen seinen Stämmen, Schichten und Parteien, vor seinen lebenden Augen hat er sich noch erfüllt.

Wir aber wollen unseren lieben Kommilitonen Kapitän König nie vergessen. Für junge und alte Lateiner wird er stets ein leuchtendes Vorbild bleiben

Edgar Rudolph.

„U-Deutschland“

Das war ein Jubel von Ohr zu Ohr
Ein deutsches U-Boot in Baltimore,
Ein deutsches U-Boot, gefahrumschleudert,
Trägt deutsche Waren von Welt zu Welt!
Und wie auch der Briten die Tat verdreht
Und wie sie alle geflucht und geschmäht:
Stolz flatterte dennoch die Flagge empor
Am deutschen U-Boot in Baltimore!

„Good day, Kapitän, woher die Fahrt?“

„Wir kommen von Bremen, sind deutscher Art!“

„Von Deutschland? Well, das nenn' ich kühn,